

hoffärtige Absalom gewünscht, unter die Kahlgeschorenen zu gehören, als sich sein wehendes Kopfhaar in einer Eiche verfang und er zappelnd in der Luft hing (2. Samuel 18)! In welcher Gunst aber die Kahlköpfigen bei Gott stehen, zeigt sich an der ungewöhnlich harten Bestrafung der jungen Burschen von Jericho, die einen Kahlkopf verspotteten. Wir blieben daher auf dem Weg und an der Stelle stehen, wo diese Verspottung vorgefallen war, bedachten eingehend die Würde und das Ansehen der Kahlköpfigen und nahmen uns vor, sie immer in Ehren zu halten und nie zu verspotten, um des Einen willen, der nichts wollte als auf dem Berg der Kahlen (Kalvarienberg) das Menschengeschlecht durch seinen Tod zu erlösen. Seines Todes Zeichen tragen nämlich die Kahlen an ihrem Kopf, die für diese Welt schon abgestorben sind und für Christus leben. Denn der Kopf hat bei ihnen augenfällig des Todes Gestalt, des Todes Aussehen, aber doch ist er voll Geist und Umsicht und Verstand, so daß man den rechtschaffenen und ehrenhaften Kahlköpfigen das Wort aus Kolosser 3, 3 zusprechen darf: "Ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott"; gerade wie wenn man zu ihnen sagen wollte: Ihr seid den Toten ähnlich, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wie sehr sich aber die Kahlköpfigen von den Dingen dieser Welt fern halten und sich ihrer enthalten sollten, gibt der Apostel in Kolosser 2 (20 - 22) zu erkennen, wo er sagt: "Wenn ihr nun mit Christus den Mächten der Welt abgestorben seid, was gebt ihr dann, <II, 65> als würdet ihr noch in der Welt leben, Vorschriften: Berühre das nicht, faß das nicht an; wo doch alles verbraucht und dadurch vernichtet werden soll?" Bedeutende Reife, starke und unermüdlige Frömmigkeit und freudiges Warten auf den Tod sollen einen Kahlkopf auszeichnen, damit ihm am Ende zugerufen wird, dann nicht mehr von bösen Buben, sondern von seligen Engeln: Komm herauf Kahlkopf, Kahlkopf, komm herauf zu dem Berg der Verdienste, der aus deinen nie versiegenden guten Taten hoch und fest aufgewachsen ist. Komm endlich herauf, Kahlkopf, auf den Berg der Ehren und ewiger Freuden, und dort wird dir für die Kahlheit lockiges Haar gegeben, so wie den Sündern statt ihres Kräuselhaares ein kahler Kopf (Jesaja 3, 17).

0444

0442

0448

0438

0453

0433

0493

0393

0543

0343

0943

Pilgerzug zur Quelle des Propheten Elisa.

Vom Ort der Verspottung des heiligen Kahlkopfs ritten wir dann aufwärts durch das strömende Bachwasser und gerieten in einen tiefen Morast, den wir unter großer Schwierigkeit durchquerten. Einige von uns blieben nämlich mit den Eseln im Dreck stecken und kamen nur mit Mühe und Not und ganz verschmutzten Kleidern wieder heraus. Und diejenigen, die seitwärts besondere Wege suchten, sanken noch tiefer ein; und die am Gebüsch entlang durchzukommen suchten, plagten sich mit doppeltem Übel ab, weil sie tief einsanken und noch dazu in spitze Dornen gerieten. Alles Strauchwerk nämlich, das in diesen Ländern von selbst wächst, besteht aus Dornbüschen mit ganz spitzen Dornen, von denen ein leichter Stich schon eine schmerzhaft Wunde schlägt, als ob in den Dornen vergiftete Stacheln steckten. Bei der Durchquerung dieses Morasts geriet ich mit meinem Tier in das Dornesträuch, aus dem ich nicht ohne Schaden an meinem Kapuzenmantel herauskommen konnte, sondern mir viele Löcher riß und mich mit Mühe und Not durchschlagen mußte, weil es einem Mönch in der Kutte nicht gut geht unter Dornen und Kletten.

Als wir den Morast hinter uns gebracht hatten, ritten wir am Bach entlang aufwärts und kamen zu einer Mühle, an der das Wasser die Räder antreibt, und es gab zum Weitergehen keinen anderen Weg als durch diese Mühle hindurch. Als wir bei ihr ankamen, stand der Müller mit seinen Knechten mit Knüppeln und Spießen bewaffnet in Front zu uns vor dem Tor und

Ende

Anfang